Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 15

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- (Der Dieuftanleitung für die schweizerischen Truppen im Felde und der Unleitung jum Sachdienfte der Sappeure) (Unteroffizierefcule) ift bie bundeerathliche Genehmigung ertheilt worden. Die erstere enthalt folgende Rapitel: 1) Allgemeine Wefichtepuntte, 2) Marichanleitung, 3) Unterbringung und Berpflegung ber Truppen, 4) Runbichafte: und Sicherheitebienft, 5) Bertehreeinrichtungen im Rriege, 6) Organisation bes Gtap: penwefens, 7) Bestimmungen fur bie Anordnung und Leitung von Manovern größerer Truppenforper und 8) bie Formen bes bienftlichen Berfehre. Die Rapitel 1, 4 und 7 maren bereits unterm 22. Marg v. 3. genehmigt worben.

- (Schweizerische Offiziersgesellschaft.) Auszug aus bem Prototoll Des Centralfomite. Der Bericht über bie Retognodzirung ber Offiziere ber III. Armeedivifion liegt vor und wird verbanft.

Das fcweiz. Militarbepartement theilt mit, bag bie Bermehrung ter Bebirgeartillerie ohne Menterung ber Militarorganifa: tion nicht burchführbar, bag bagegen bie Organisation von 2 Landwehr: Gebirgebatterien in Ausficht genommen fet, inbem bas hiezu nothige Material größtentheils ichon vorhanden ift.

Ale Antwort auf unfer Birfular vom 16. Rebruar und 19. Dezember 1881, womit bie Frage aufgeworfen murbe, wie eine gleichmäßigere Betheiligung ber Offigiere ber Kantone an ber Schweiz. Offizieregesellichaft herbeigeführt werben fonnte, liegen Schreiben ber Seftionen Glarus, Baatt, Burid, Bafel-Stadt, VII. Divifion und Lugern vor. Die übrigen Seftionen haben immer noch nicht geantwortet. Die Erlebigung biefes Traftanbums muß beshalb neuertinge verschoben werben.

Der Offigiersverein bes Rantons Schwyz wird als Setilon aufgenommen.

Bon einer Reihe von Briefen rein abministrativen Inhalts wird Bormerfung genommen.

Im Laufe bee Commere wird eine Delegirtenversammlung in Aussicht genommen und bie Gettionen auf biefem Bege eingelaben, allfällig ihrerfeits vorzulegende Traftanba bis Enbe Dat bem Centralfomite einzureichen. - Die von bem fantonal Bernifden Offiziereverein angeregte Frage ber Rreirung von Infanterie-Unteroffiziereichulen wird biefer Delegirtenversammlung vorgelegt werben.

Namens bes Centralfomite ber Schweiz. Offizieregesellschaft. Der Prafibent :

> (sig.) 2. Bogeli, Dberft-Divifionar. Der Aftuar :

2B. Jaenife, haupimann im Generalftab.

Angland.

Defterreich. (Garntfondleben in ber Bergego. wina.) leber bie außerorbentlichen Schwierigfeiten, welche bie öfterreichtichen Truppen nicht nur bei ihren Marichen, fonbern auch in ihren Garnifonen zu bewältigen hatten, berichtet ein Rorrespondent bes "B. U.": "Der Abend eines an gang außer= ortentlichen Unfrengungen, aber auch an bleibenben Ginbruden reichen Tages war angebrochen, als wir endlich bie Goble bes Reffels von Rrufchewiga erreichten, wo wir eine Rompagnie bes Barasbiner Infanterie-Regiments fanden. Die uns von Saupt= mann Manojlovice und feinen Offigieren mit ausnehmenter Liebenswurdigfeit angebotene Bafifreundschaft nahmen wir bantbar an, und fo verbrachten wir benn bie Racht gum 27. Februar auf ber Leichenpritiche ber Tobtenfammer von Rrufdemiga. Der Friedhof ift seiner Situation nach ber wichtigste Bunkt auf ber Sohle bes Reffele, weghalb hier bie Stationsmache etablirt murbe und bie Offiziere Quartier genommen haben. Rrnichewiga ift einer ber wehlhabenberen Orte ber Subzi und hat baber auch einen verhaltnigmäßig beffern Friedhof. Betten waren aber auch hier nicht aufzutreiben, ale die Rompagnie ben Rorton bezog. Die ziemlich breite Leichenpritiche murbe baber von ben Offizieren als gemeinschaft liche Lagerstatte eingerichtet, weil in bem zweiten Raume bes Saufes gefocht wird und bas offene Feuer bei bem Da beibe Raume ftodfinfter fint, fo pflegen bie Offiziere, wenn es nicht ichneit ober regnet, außen vor ber Thur, alfo auf bem Friedhofe zu effen, wobei wegen Mangel an einem Tifche ein großer, breiter Grabftein ale folder benut wird. Die Diffiziere fiben bann auf ber Erbe um ben Grabftein herum. Des ftromen: ben Regens wegen mußten wir jedoch an biefem Abend unfer Rachtmahl an bem im Innern ber Reufche von ben Offiziere: bienern recht finnreich eingerichteten Berbe verzehren. Go leben und "wohnen" (!) bie Difigiere.

Run fann man fich erft vorstellen, wie bie Mannschaft eriftirt ! In ben bumpfen, finfteren, fenfterlofen Raumen, burch beren rigen: reiches, flaffenbes Dauerwert unablaffig bie Bugluft ftreicht, fo baß jedes frei angegundete Reibhölzchen fofort ausgeblasen wire, ift eine Entfleibung bei Racht, wenn ce überhaupt ber Dienft gestattet ober teine Allarmirung ju gewärtigen ift, fobald Bora ober Scirecco eintreten, gar nicht möglich. Und fo leben jest bie Truppen ichon ben britten Monat, ohne bag eine Aenderung biefes ichier unerträglichen Buftanbes abgufeben mare. Bas find bie größten Strapagen eines Felbzuges in einem europaischen Rulturlande gegen bie gang unbeschreiblichen Fatiguen und Ent: behrungen in ber absolut reffourcentofen bergegowinischen Felfen= wildniß, in einer Felfenwiloniß, wo hinter jedem Steinblod, in jeder Kluft die Wefahr, ber Ueberfall, die byanenhafte Befttali= tat lauern! Belde fdwere Opfer, welche Singebung, welche Pflichttreue, welche Entfagung und Selbstverlaugnung muß ba ber Solbat bethatigen !

Alls fich bie fleine Wefellichaft in ber tablen Tobtenkammer in vorgerudter Nachtstunde gur Rube anschidte, zeigte fich bie Britiche ju flein fur Alle. Aber trop ber Ermubung lagen wir lange fchlaflos zwifden ben anbern Offizieren, bie fich gefunder Traume er= freuten, auf - ber Leichenpritiche ber Tobtentammer von Rruichewiga. Der Sturmwind heulte über ben Friedhof babin und fcwer fielen bie Regentropfen auf bas Dach und burch baefelbe auf bie große Theerbede, welche als zweites und wirkfam ichugenbes Dach über bie Rammer ausgespannt war. Diese von ben Berpflege-Magazinen beigeftellten und ebenfo wie bie biden Bintertopen fehr reichlich an bie Truppen vertheilten Theerbeden (Blachen) erwiefen fich in biefem Felbzuge ale mahrer Segen. Sie fcuten bie Solbaten im Lager wie in ber Rantonnirung vor Raffe und find auf bem Ruden ber Tragthiere leicht trane. portabel. Es war eine vorzugliche 3bee, biefe Theerbeden ben Truppen mitzugeben.

Die Truppenunterfunfte in ben fogenannten Dorfern übertref= fen Alles, wohlbemertt, Alles, mas die ausschweifenbfte Phantafic eines europaifchen Menfchen an Glenbigfeit je gu erfinnen ver: mochte. Go etwas, wie biefe Eroglobytenhöhlen ber fublichen herzegowina, haben wir noch nie gesehen. Das ift furchtbar! Befdreiben lagt es fich nicht, bas muß man feben! Und in folden finfteren Boblen eriftiren und vegetiren, unvermogent, bee Rachts bie Riciter vom Leibe zu legen, bas 16. und 22. Infanterie=Regiment, fowie bas 24. Jagerbataillon nun ichon bret Wintermonate hindurch, ohne bag bas Ende biefes Buftanbes abzuschen mare. Tag und Racht muß hier Licht gebrannt werben, ohne bag bas Licht mehr ale bie nachfte Umgebung erhellen wurde. Rein Sonnenstrahl bringt burch bie niebere Thur, burch welche man nur gebudt in bas Innere ber langlichen, bumpfen Felfenhutte gelangt. In biefem fenfterlofen, jugigen Raume, in welchem tas nicht etwa in einer Glaslaterne vermahrte Licht unablaffig fladert, muffen nicht nur die Menfchen, Golbaten wie Offigiere ohne jeben Unterschied, leben, tochen, effen und schlafen, sondern — was wohl das Aergerlichste ift! — auch noch alle bent- und undenfbaren Gingaben, Ausweise, Delbungen und Rechnungen verfaffen. Weit und breit ift im gangen Ort tein Tifch und fein Stuhl aufzutreiben. Derlei Lurusgegenftanbe eines verfeinerien Lebens tennt man nur in ber Benbarmerie= Raferne gut Grab und in ben neu entstandenen Gutten, fonft aber nirgenbe in ber gangen Subgi. Sat man fich aber boch auf ber Trommel ober fonftwie funftlich eine Art Schreibtifch eingerichtet, fo blaet ber Bugwind bas Blatt Papier bavon ober er fegt von ber nahen, taum einige Schritte entfernten Feuerftelle Mangel eines Schornfteines einen unausstehlichen Rauch erzeugt. bie Afche barüber bir. Die Seitenwande ber Gutte bestehen

nämlich aus trodenen übereinandergelegten Felsblöden und Steinen, so daß sich überall Riben und Spalten finden, welche ben Wind durchlassen. Dabei ift bas Innere ber hütten oder hohlen in der Regel mit einem höchst lästigen Nauch erfüllt, da es für litteren keinen Ausgang durch einen Schornstein gibt und, wie gesagt, die Offiziere gerabeso wie die Mannschaft in einem und demselben Naume eristiren, heizen, kochen und arbeiten muffen.

Ein folches Dafein acht Tage lang geführt, mag vielleicht geeignet fein, die Baben und Bortheile bes givilifirten Lebens rich= tiger ichaten gu lernen, bantbar ju murbigen und feine Unfpruche etwas zu mäßigen. Aber ungegablte Wechen, ja Monate bin= burd, geführt, wie ties bei ben ermahnten Truppen jest ber Fall ift, fann ein folches Dafein auf die Individuen nicht andere ale gerruttend und barbarifirent einwirfen. Benn treitem, und wir fagen bies wirflich mit vollfter leberzeugung und ohne jebe Hüdficht nach irgendwelcher Gette bin, fontern lebiglich als tas Ergebnig unferer Beobachtungen und Wahrnehmungen, in allen Rantonnemente und Truppenlagern ein gerabezu brillanter Beift herricht, eine Unverbroffenheit, eine Dienstfreudigfeit, ein echter Golbatenhumor, eine mahre Begierbe, entlich einmal losgelaffen gu wirden gegen den Find, ber ja bieber noch bet jedem Bufammentreffen gurudgeworfen murbe, fo forbern eben biefe außerorbent= lichen Berbaltniffe bie tudtigen Sigenichoften und ben gefunden Rern zu Tage, bie ben öfterreichischen Truppen innewohnen und bie wir als bie Burgichaften bes Erfolges in ernften Stunden betrachten burfen."

Berichiedenes.

- (Gin Bug aus dem Leben des verstorbenen Generals ber Infanterie August von Goben.) Die "Renen Milit. Blatter" berichten: Der verewigte Beneral hatte, wie nicht alleemein befannt, feineswege bie Gabe, burch fein perfonliches Muftreien, burch feinen Bertebr mit ben Truppen fich bas Berg ber= felben zu gewinnen; er war auch nicht, wie man fo fagt, popus lar. Aber bie Leute hatten blinbes Bertrauen gu ihm. Dies wurzelte in ber Renntniß ber fpruchwortlichen Raltblutigfeit und Tapferfett bes Benerale, fowie in bem ftete beweiefraftigen Gra folge, ber ten Unternehmungen Gobens andauerrd treu blieb. Und langfam, aber ficher und nachhaltig brach fich, von ber nachsten Umgebung bes Felbheren ausgehend, in immer weitern Rreisen, von ben Offizieren verpftangt auf bie Truppen bie Ueberzeugung Bahn, baß, soweit eines Ginzelnen Begabung, Energie und Rraft überhaupt etwas zu erzielen im Stande ift. wir unter Gobens Leitung nichts gu furchten hatten und bag berfelbe, wenn er auch ziemlich fühl und wortlos bie Rolonnen entlang ritt, boch ein warmes Berg fur feine Leute hatte und vaterlich für fie forgte.

Unvergestlich wird bem Schreiber bieses eine Begegnung mit tem General von Göben sein — möge sie hier erzählt werben:
Ich machte ben Krieg 1870/71 als Bataillone-Ubjutant im 8. Rheinischen Armee-Korps mit, bessen sommendirender General Göben war. Gravelotte, Mey, Amiens, Rouen, Dieppe, die Hallue lagen hinter uns. Angesichts des aus den Nordsestlungen erneut vordrechenden französischen Generals Faldberbe wurde die kleine Festung Peronne an der Somme vom Ende des Jahres 1870 an cernirt. — Mit ftarten Kräften ging Kaidherbe am 2. Januar 1871 der zum Schuhe der Gerntrung bei Bayaume, wenige Meilen nördlich Peronne stehenden 15. Division zu Letbe; dem hestigen Kampse machte der Einbruch der Winternacht ein Ente; die Wiederaufnahme des Gesechts am 3. Januar früh war zweisellos.

In ber Nacht vom 2. zum 3. Januar ging beim Kommanbeur ber Cernirungstruppen von Peronne ber Befehl bes Generals von Göben ein, als (außerste) Reserven fur bie 15. Division am Morgen bes 3., bis eine Meile sublich Bayaume, von ber Cernierung 3 Bataillone unter einem geeigneten Stabsoffizier zu gestellen. Dieser Stabsoffizier war ber bamalige Kommanbeur bes 19. Infanterie-Regiments, Oberst von Göben, Bruder bes kommanbirenden Generals. — Letierer leitete in

Berson den Kanipf, ber bis zur Dunkelheit mit Anspannung aller Krafte und mit personlicher Erbitterung beiberseits geführt wurde. Wir, die Bataillone der Reserve, famen nicht ins Gestecht, sondern waren aus nachster Nahe Augen- und Ohrenzeugen des Schlachtgetummels. Daß foldes 10ftundige Abwarten und Busehen, daß die Spannung, "jest rückt der Feind vor", "jest die Unfrigen", "der Abjutant dort bringt uns den Befeht zum Angriff," daß solche Spannung wie eine Folter wirft und die Rerven überreigt, mag nebenbei bemerkt werden.

Die 15. Divifion hatte fich helbenmuthig geschlagen, aber im Rampfe gegen bie Uebermadit waren ihre Rrafte vergebrt; bei bem Ginbruch ber Abenbbammerung, bie beiben Theilen gleich erwunscht, bas Wefecht im Großen beenbete, mar fein entscheiben: ber Erfolg huben ober bruben errungen. Die Befehle famen, auch an bie 3 Bataillone ber Referve, Quartiere hart am Feinde in einigen bestimmten Dorfern fur bie Racht zu beziehen, immerbin bet ber Ralte, nach foldem Tage, eine erfreuliche Husficht, wenigstene am Raminfeuer bie fteifen Glieber erwarmen ju tonnen. Für mich freilich lag bie Berwirklichung berartiger Boffnungen noch in ber Ferne, benn junachft follte ich bie Bagage bee Bataillone heranholen. Ja, aber mo fanben benn bie Bagagewagen ? Wer mir bas batte fagen fonnen! Mitten in ber Nacht waren fie auf holperigen Wegen mit hartgefrorenen Geleifen nach X. abgefahren; bas lag über eine Deile entfernt. Und bag fie bort nicht verblieben feien, mar felbft bem Untun= bigen nach bem Gange tee Befechte einleuchtent. Da fant ich nun ober vielmehr hielt ju Pferbe auf ber Lanbftrage, ichon halb entschloffen, mid zunächst nach X. zu wenden, um von bort Die Spur ber Bagage weiter ju verfolgen; ber Schnee gab bas befannte Salbbuntel, bas wenigstens bas Reiten bei ber nothigen Borficht nicht birett lebensgefahrlich erfcheinen ließ; ber Batail: Ionstommandeur befprach noch Einiges mit mir, bas Bataillon selbst gudte eben nach bem Nachtquartier ab : ba fant ich Gulfe, wo ich sie nicht erwartet hatte. Ich fah, unweit von mir, ben fommanbirenten General von Goben auf ber Chauffee, von Banaume her, zurudreiten, allein. Geine haltung war bie ge= wöhnliche, ruhige - fo tag, wer ihn fo fah, unwillfürlich bem Getanten Raum gab und ber hoffnung : "fehr folimm fann ce boch eigentlich nicht aussehen, fonft fonnte ber General nicht fo ruhig fein!" Une bech - jest fteht es ja geschichtlich fest boch waren es Gebanten und Empfindungen ber ernfteften Art, bie ben Rubrer in biefer Stunde bewegten, Ginbrude gewaltiger Natur, bie auf ihn einfturmten. Wohl war heute noch bas Relb behauptet, aber tie Divifion war um fo vicle Tapfere armer und, fo hart es in foldem an Siegen reichen Felbguge einem Manne wie Goben fallen mußte, ben Bebanten einer rudgangigen Bewegung ju faffen, bie Rudficht auf bie Truppen, beren Bohl ihm anvertraut war, gebot ihm, nicht ferner Opfer ju bringen, beren Große nun nicht mehr im Berbaltniß gu bem etwaigen Erfolge gestanden hatte. Der Entichluß mar gefaßt, bie Cernirung von Beronne aufzugeben *) und bas gange Rorpe in ftarter Stellung binter bem Somme-Fluffe gu fammeln, bem übermachtigen Gegner bas weitere Bortringen zu verwehren. -Nach den forperlich und geiftig abspannenben Ginbruden bee beutigen Befechtes, bas ber Beneral perfonlich unausgefest geleitet hatte, inmitten berariiger Erwägungen von bedeutenber Tragweite, belaftet mit bem Befühle alleiniger Berantwortlichfeit für alle Folgen feiner Entichluffe - fo fam ber Beneral im ruhigen Schritt baber geritten; er fließ auf feinen Bruber, ben Dberft, ber eben vor mir auftauchte und, absteigent, sprachen fie miteinander. Der Dberft, ter Rommandeur ber Referve=Batail: lone, mußte boch wiffen, wo bie Bagage war; ihn machte ich in Bebanten hafibar fur biefelbe, nach Urt ber Lieutenante, und gebrangt von meiner Lage. Ich flieg mit etwas Gepolter in ber Rahe ber beiben Fuhrer ab, ber Beneral von Goben wintte und faßte genehmigend an die Kopfbededung, als ich bat, bem herrn Oberft eine Frage vorlegen ju burfen. - Aber noch che

^{*)} Gludlicherweise tam es nicht bagu: Die Frangosen, crichuttert, zogen am 4. nach Norben ab, bie Feftung Beronne ergab sich uns am 10. Januar 1871.